



Betr. : Molekularbiologische Untersuchung von Bindegewebstumoren beim Pferd

- * **sicherer Nachweis "Equiner Sarkoide"**
- * **Abgrenzung von anderen Bindegewebstumoren**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

die **Diagnose von Bindegewebstumoren beim Pferd allein mit Hilfe histologischer Techniken ist nur mit Einschränkung möglich. Insbesondere Fibrome in der Haut können damit nicht sicher von Sarkoiden abgegrenzt werden.** Dies hat dazu geführt, dass bei einzelnen Untersuchern die Diagnose Fibrom fast verschwunden ist. Auf der anderen Seite ist aber die Entscheidung darüber, ob es sich wirklich um ein Sarkoid handelt oder aber ob ein prognostisch wesentlich günstiger zu beurteilendes Fibrom vorliegt, meist von weitreichender Bedeutung. Da zwischenzeitlich sicher ist, dass Equine Sarkoide durch Papillomviren vom Rind (BoPV) verursacht werden, kann nur der Nachweis von BoPV-DNA in den tumorartig wachsenden Zellen der Neubildung zu einer sicheren Diagnose führen. Wir haben deshalb mit Herrn **Prof. Dr. H. Müller**, Direktor am Institut für Virologie, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Leipzig, eine Vereinbarung getroffen. Anfallende Bindegewebstumoren sollen sowohl mit histopathologischen als auch mit molekularbiologischen Methoden untersucht werden. Gemeint ist damit der spezielle Nachweis von Genomteilen aus dem bovinen Papillomvirus im Gewebe. Professor Müller hat die Methoden vorbereitet, so dass mit den Untersuchungen sofort begonnen werden kann.

Zur Absicherung der Methode, mit der es zukünftig möglich sein wird molekularbiologische Untersuchungen auch an Formalinmaterial durchzuführen, werden am Anfang der Untersuchungsreihe von einigen Sarkoidfällen ausnahmsweise parallel frisches Tumorgewebe und dazu Formalinmaterial benötigt.

Für die Übersendung müssten die Proben deshalb geteilt und je zur Hälfte unfixiert (ohne Medium oder Salzlösung in einem verschlossenen Röhrchen) und als Formalinmaterial übersandt werden. Als frische Probenmenge reicht ein gut haselnußgroßes Stück Tumorgewebe aus. Später (wenn etwa fünf oder zehn Fälle parallel ausgewertet sind, d.h. die Methode der DNA-Extraktion aus Formalinmaterial abgesichert ist) können am Formalinmaterial neben der Histologie dann auch die molekularbiologischen Nachweise von BoPV-DNA durchgeführt werden.

Die Kosten für den molekularbiologischen Teil der Untersuchungen werden dabei zusätzlich zu den Kosten für die Pathohistologie in Rechnung gestellt. Sie beinhalten zunächst lediglich die Materialaufwendungen und betragen etwa 70,-- € pro Nachweis.

Wir würden uns freuen, wenn Sie durch Einsendung von Tumorgewebsproben den Start der o.g. Vergleichsuntersuchungen ermöglichen würden.

Bei Fragen oder wenn Sie noch Anregungen haben, rufen Sie uns bitte an.

Die Probensendungen bitte an:

Praxis für Tierpathologie, Sanddornweg 4, 30900 Wedemark
(Telefon: 05130-372931 // Telefax: 05130-374090)